



## Universitätsbibliothek Paderborn

### Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

8. Ein schöner Ehr-Titul/ wann die Kinder können sagen: Vatter; wann aber die Eltern mit Lia die Augen schliessen/ oder gar verblindt seynd/ meritirn sie nit/ Vatter benamt zu werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

locum: Allda haben etliche andächtige Frauenbilder auß herglichem Mitleyden ihre Zähne vergossen / und kindliches Herkenleyd erzeiget / welches doch der Sohn Gottes keines Weegs gestatten / noch gedulden wolte; filia Jerusalemy, nolite flere super me, sed super vos ipsas flere, & super filios vestros: Ihr Töchter von Jerusalem weinet nit über mich / sondern über euch und eure Kinder. Was sagest / O schmerzhaffter und am ganzen Leib verwundter Jesu? Solle nit billich die ganze Welt mit diesen wenigen Frauenbildern in die Trauer sich begeben / und nach Menge die Zähne vergießen / in Betrachtung, daß der Sohn des Allerhöchsten solle eines so verächtlichen bittern Todes sterben? nolite flere: Nein, nein replicirt das unschuldige Lamb / nit über mich / sondern über euch und eure Kinder weinet.

Andächtige / die Gemüths Gedanken meines verwundten Jesu zu erörtern / fällt mir gleich bey die Meinung vieler Auctoren und Scribenten / daß gemeinlich die Kinder in Mutterleib schon anfangen zu weinen / und wie Scorus vermeinet / den Fall der Erbsünd zu bedauern / oder wie schreibt Boëtius, daß ihnen die Beraubung der H. Taufft schmerzlich fället / und noch in Mutterleib liegend / Vergießung der Zähne verursacht: clamat puer, quod cognoscit, se privati divino intuitu propter carentiam baptisami. So dann die Kinder in Mutterleib erkennen / und beweinen den Fall der Erbsünd / will sagen der verwundte Jesu / wie vielmehr sollt ihr Weiber und Mütter weinen / nit über mich / sondern über euch und eure unerzogene / auch durch eure Hinlässigkeit in schwere Todtsünd gerathene Kinder: vos potius vestram negligentiam dignis lachrymarum fontibus abluite: weinet ihr Mütter / weinet / daß euere Töchter mehr lieben die Heimgarten zu besuchen / als das Spinnrad zu treiben; weinet / daß sie mehrere Zeit vor dem Spiegel stehen / als in der Kirchen verbleiben; weinet / daß sie durch euer Hinlässigkeit das Köffen und Galanisiren mehrers als das Betteln gelernet: nolite flere super me, sed super vos ipsas flere, & super filios & filias vestras.

Luca 23.  
v. 28.

Boët.

Gloss. Ord.

Luca 23.  
v. 28.

Num.  
VIII.

2. Aeneid.

7. Aeneid.

8. Aeneid.

10. Aeneid.

Luca 16.

Ein überauß schöner Ehrtitel ist / wann ein Vatter oder Mutter benammet wird: wie dann die Heyden vor Zeiten in ihrer liegenden Blindheit ihre Helden / und gleichsam irdische Götter mit dem prædicat Vatter verehrt haben / also ist intitulirt worden Aeneas: inde toto Pater Aeneas sic orsus ab alto. Also der König Latinus: hic & tum pater ipse ferens responsa Latinus. Also Evandrus: Tum Pater Evandrus dextram complexus euntis. Also wird der grosse Gott Jupiter von Virgilio selbst ein Vatter benammet: O Pater! O hominum, Divumque æterna potestas! Was verbleib ich lang bey der blinden Heydenschaft / sintemalen der durch den H. Lucam verzeichnete Praffer / und in die bössliche Flammen zu ewigen Zeiten verdammte Geist durch sein abgelegte Bittsattsame Wrob machet / in was stima und æstimation zu allen Zeiten der Titel und prædicat eines Vatters gewesen sey: Pater Abraham mitte Lazarum, &c. er sucht



er sucht bey dem Abraham Gnad/ und weist ihn durch keinen größern Eh-  
ren-Titul zu begrüßen/ als durch das prædicat eines Vatters: Pater. Nicht  
weniger haben die Heyden die Göttin Cibeles, und Cipriam, als treue  
Mutter begrüßt. Kommt herbey ihr Väter und Mütter / vernehmet euren  
schönen Ehren-Titul/ mit welchem euch eure liebe Kinder begrüßen/ glaubet  
aber beynebens / daß ihr niemaln würdig ein Vater oder Mutter benamet  
werdet/ wann die schuldige Zucht und Obsicht bey euch mangle / wann ihr  
die Augen schließt/ oder mit Lia gar erblindet/ und eure ausspazierende Dinam  
nit sehen/ minder züchtigen wollet. Dessen gnugsame Prob gibt mir die gött-  
liche Schrift in Beschreibung/ wie von dem gottlosen König Pharaone der  
unmenschliche Befehl ergangen/ daß alle und jede Juden des ganzen Lands  
ihre neugeborne Knäblein sollen in dem Fluß Nilo versencken; zu welchen  
Zeiten sich auch unter andern befunden das schöne und wolgestalte Moyses  
Kind/welches die Eltern 3. Monat lang in dem Hauf verborgen/doch endlich  
aus Furcht des scharpfen ertheilten Befehls in ein Körblein gelegt/ und dem  
Fluß Nilo, und seiner Obsicht anvertraut haben/von diesen Eltern des lieben  
Moyses redt der H. Text also: egressus est post hæc vir de domo Levi, & ac-  
cepit uxorem stirpis suæ, quæ concepit, & peperit filium, & videns eum  
elegantem, abscondit rebus mensibus, eumque jam celare non posset, sum-  
psit fiscellam scirpeam, & inivit eam bitumine ac pice: posuitque intus in-  
fantulum, & exposuit eum in cæcto ripæ fluminis: Nachdem gieng ein  
Mann vom Hauf Levi hin/ und nam ein Weib seines Stammes/die ward  
schwanger und gebahr einen Sohn: und weil sie sahe / daß er schön war /  
verbarg sie ihn drey Monat lang; und da sie ihn nit länger verbergen kun-  
te/ nahm sie ein Körblein von Pingen gemacht / und bestrich dasselbig mit  
Leim und Pech / und legte das Kindlein darein / und trug es hinauf in das  
Geröhr am Ufer des Wassers.

Scriptura  
Exod. 2. v.  
1. 2. & 3.

Das hellscheinende Licht unserß H. Orden Rupertus macht die Frag/ war-  
umb die Göttliche Schrift die Eltern des lieben Moyses nit bey ihrem rechten  
Namen / oder wenigst unter dem Prædicat Vatter und Mutter entwirft?  
Patrem & matrem Moysis nominibus suis non expressit: sondern bloß Mel-  
dung macht: Ein Mann auß dem Hauf Levi hat ein Weib genommen / 2c.  
Ach! die Ursach ist/weiln diese Eltern das liebe Kind Moyses haben auß ihrer  
Zucht und Obsicht gelassen/und solches dem Fluß Nilo auß Furcht und mensch-  
lichem Respekt anvertraut / merckirn sie nicht das schöne prædicat und Ehrens-  
Titul eines Vatters oder Mutter zu führen/welche auß eigner Hinlässige-  
keit/oder unordentlicher Lieb der Kinderzucht ihre Augen schliessen/ und dem  
ungezogenen Kind alles übersehen. Was schlechten Danck werden derglei-  
chen Eltern von ihren Kindern in diesem und andern Leben erhalten: puer, qui  
dimittitur voluntati suæ, confundet matrem suam: Dann ein Kind/ dem sein  
Will gelassen wird/ verschämet seine Mutter.

Rupertus  
Abb.

Proverb.  
29. 17.

Ents



*Historia.*

Entsetzlich in der Wahrheit ist zu lesen / wie einmahl ein solches Muster / und allen Ersinnlichkeiten ergebenes Kind zweymahl wegen grossen Verbrechens von dem Richter zu dem Schwerd leutengirt ist worden/welchen doch allezeit sein Mutter durch Darstießung einer grossen Summa Gelds frey und los gemacht: Was man aber in der Jugend gewohnt / das laßt man im Alter schwerlich/also auch dieses übel gerathene Kind verdient das drittemahl den Strick/und weilien die Mutter die Mittel nit mehr hatte/ solchen zu erledigen/ so muste er auß recht gefälltem Urtheil in die Maschen fallen; und da er gleich die Leiter wolte besteigen/bittete er umb Erlaubnuß seiner Mutter das letzte Vale zu geben; als diese mit weinenden Augen und betrübtem Herzen ihr Kind das letzte mal umfangen und küssen wolte/ reißt der Sohn an statt eines kindlichen Kuß und Urlaub mit seinen scharpffen Zähnen der Mutter das halbe Wang herunter: Alle Anwesende bemüheten sich diesem Sünder seinen Verthum/ und begangene Missethat vor die Augen zu stellen/ absonderlich in Bedenckung/ daß sein Mutter ihn schon das andere mal bey dem Leben erhalten/ und wår solches unfehlbar auch das dritte mal geschehen / wann die Mittel nit mangirt hätten. Nein/ nein spricht der Sohn auff der Leiter: ego bene egi; & iuste feci, quia ipsa est causa suspendii mei, quod à juventute permisit me secundum propriam voluntatem vivere, nec me aliquando correxit propter excessus meos, quos commisi: Ich hab wol und recht gethan/daß meine Mutter ist völlige Ursach meines Verderbens / weilien sie mich in meinen Verbrechen niemaln gezüchtigt/ und in allen Sinnlichkeiten nach meinem eignen Willen und Belieben zu leben geduldet hat. Das heist: filii colligunt ligna, & parentes succendunt ignem: Die Kinder tragen das Holz ihrer Sinnlichkeiten zu sammen/und die Eltern blasen gleichsam mit ihrer Connivenz das Feuer an.

*Discip.  
serm. 16. de  
Temp.*

§. II.

*Num.  
IX.  
Scriptura.*

**Q**emnach Jacob sich verbunden dem Laban zu dienen/und seine Schaaf zu weiden / seynd sie solcher gestalten accord worden / daß alle junge Lämmer von zwey Farben / oder geschleckete solten dem Jacob für sein Lohn gehören/welchen Accord Laban zu seinem Vorthail gettoffen/sintemalen seine Mutter Schaaf alle von einer Farb waren; Da bedient sich Jacob eines stratagematis, macht geschleckete Hölzlein/winfft solche in das Wasser/auf welchem sie trincken musten / was kan wunderbarlichers erfolgen? in Aufsehung und contemplirung dieser gesprenckelten Hölzlein/haben die Mutterschaaf lauter vielfärbige Lämmer empfangen/und geboren: factum est, ut in ipso calore coitis oves intuerentur virgas, & parerent maculosa, & varia, & diverso colore respersa. Wollet ihr/liebe Eltern/haben ( also schreibet der H. Antonius über diesen Paß der Göttlichen Schrift ) daß euere Kinder in vielfältigen Tugenden erwachsen/ so solt ihr vertragen diese gestleckete Hölzlein / das ist/ ihr sollet feyn das Exemplar und Model aller Tugenden; ist kein Zweifel / wann die

*Gen. 30.  
v. 39.*